

# Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien, Sektion der Kommunistischen Internationale

Bezugspreis: Einzel-Nr. 4.— M. Durch Postträger 17.50 M. pro Woche, 70.— M. pro Monat. Durch die Post 30.— pro Monat. a. d. Verlag v. 40 M. Redaktionspreis: 5.— 6 Wochen. Verlagsvermittlung: v. d. Post v. Schlessen, v. G. m. b. H., Breslau, Postfach Nr. 31000. — Fernsprech-Anschluss Ring Nr. 8837.

Donnerstag, 21. Sept. 1922

Einzelgenossenschaft: Die Genossenschaft... über deren Namen... M., auswärts 10.— M.,... Wohnungsgenossenschaft, Familiennachrichten, ... Sammlungsangelegenheiten 1.75 M. — Kellern: Die... mitregeld 3 gepflastert oder deren Namen im Text 30.— M.

## Konstituierung des Reichsausschusses!

### Wahlregelment und Herausgabe eines Mitteilungsblattes.

Der Reichsausschuss hatte am Sonntag, den 18. 9., seine erste Sitzung und wählte sich ein Präsidium, bestehend aus den Kollegen Grothe, Berlin, SPD., Vorsitzender; Börner, Berlin, SPD., Kassierer; Schulz, Berlin, USP., Schriftführer; J. Bol, Essen, SPD.; Gehring, Hamburg, SPD.; Köhler, Freital bei Dresden, USP.; Wünsche, Senftenberg, parteilos. Außerdem wurden drei Revisoren gewählt.

Gleichzeitig wurde folgendes Wahlregelment beschlossen:

1. Wahl der Delegierten: Auf 5000 Beschäftigte ein Delegierter.
2. Wahlbezirke: Die Bezirksstellenausschüsse der ADGB.
3. Wahlkörper: Die Industriegruppen mit weniger als 5000 Beschäftigten sollen einen Delegierten entsenden, wenn sie im Bezirk mindestens 2500 Beschäftigte zählen, sonst mit Nachbarbezirken zusammenlegen.
4. Kandidatenaufstellung: Durch die Betriebsräte der betreffenden Industriegruppe, Minderheitslisten werden zur Wahl gestellt, wenn sich 10 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sie vereinigen.
5. Wahlen: Listenwahl mit Verhältniswahl.
6. Wahlort: Der Betrieb. Betriebe mit nur Betriebsobmannern werden zu Wahlbezirken zusammengeschlagen. Wahlen in Lokalen.
7. Bezirkswahlvorstände: Im Betrieb der Betriebsrat, im Lokal der Wahlvorstand, aus Betriebsobleuten gebildet.

Die Wahlen werden an einem Tage im ganzen Reich vorgenommen. Der Wahltag wird vom Reichsausschuss bestimmt und rechtzeitig bekanntgegeben.

Ferner wurde die Herausgabe eines Mitteilungsblattes des Reichsausschusses der deutschen Betriebsräte beschlossen, das zum Preise von 5 Mark an die Betriebsräte vertrieben werden soll. Die Redaktion und Expedition soll den Berliner Kollegen überlassen bleiben.

Sodann wurde eine Kommission gewählt, die nochmals mit dem ADGB in Verbindung treten sollte, um seine Stellung zur Einberufung des Reichsbetriebsrätekongresses zu erklären.

Für die Finanzierung des Kongresses wurde beschlossen, einheitliche Sammellisten vom Reichsausschuss herauszugeben. Ab 1. Oktober dürfen dann keine Sammlungen auf andere Listen mehr vorgenommen werden. Alle jetzt im Umlauf befindlichen Sammellisten müssen daher bis zum 1. Oktober abgerechnet und eingezogen werden.

Mit der Einladung zur 2. Sitzung des Reichsausschusses zum Sonntag, den 24. September, wurde die Sitzung geschlossen.

Vorsitzender Hermann Grothe, Berlin, Naunynstr. 71.

### Für die Freilassung aller politischen Gefangenen.

Die am Sonntag tagende Konferenz der aus allen Teilen Deutschlands zusammengetretenen Betriebsräte nahm einstimmig folgende aus der Mitte der Versammlung vorgelegte Resolution an:

„Die Versammlung erhebt schärfsten Protest gegen die endlosen Qualereien der revolutionären Kämpfer in den Gefängnissen und Zuchthäusern der Republik. Vor allem protestiert sie auch gegen die Schikanierungen, denen der Genosse Max Hoelz ausgesetzt ist.“

Wir wissen, daß die Konterrevolution das größte Interesse daran hat, solche Kämpfer, die für das Klassenbewußte Proletariat ihr Leben eingesetzt haben, zugrunde zu richten. Wir stellen fest, daß die Konterrevolution täglich Hochverrat begeht, und daß von ihr Tausende von Proletariern gemordet worden sind, ohne daß auch nur einem der Reaktionären ein Haar gekrümmt worden ist. Im Gegenteil werden diese Mörder gedeckt oder rüden in gehobene Stellungen ein „zum Schutze der Republik“.

Die Versammlung verlangt daher die sofortige Freilassung aller Gefangenen des Proletariats und vor allem auch die sofortige Freilassung des Genossen Max Hoelz. Wir geloben, nicht eher zu ruhen und alle Mittel einzusetzen, damit endlich den politischen Gefangenen die Freiheit wird.“

### Der Einigungspartei'ag gegen die Kommunisten.

Die Eröffnung des Augsburgener Parteitages am Sonntag bekräftigte das Leitmotiv in allen Läden: Es soll ein Parteitag der Einigung gegen die Kommunisten sein. Das klang aus Hermann Müllers Eröffnungssrede, der über die Reparationskassen und die Teuerung billige Redensarten machte, ohne die Hauptschuld der Sozialdemokratie und der Unabhängigen an der kapitalistischen Wiedergutmachung und dem agrarischen Brotwucher zu erwähnen. Es genügt, aus seiner Rede den Satz hervorzuheben, daß der Klassenkampf, wie die Sozialdemokratie ihn auffaßt, mit der bürgerlichen Koalitionspolitik und der gewerkschaftlichen Arbeitsgemeinschaft sehr wohl vereinbar sei. In diesem Sinne schloß er mit dem Rufe: „Auf nach Nürnberg!“ Hieraus wurden Weis-Berlin und Simon-Nagel zu Vorsitzenden des Parteitages gewählt. An der Tagesordnung wurde geschoben, daß über die Einigung, die bereits beschlossene Sache ist, erst am Donnerstag oder Freitag zugleich mit den Verhandlungen in Gera geredet werden soll. Nach den Begrüßungsreden der auswärtigen Gäste, von denen besonders der Belgier van Rosbroek sich gegen die Bolschewiken wandte, witterte zum Schluß der Eröffnungssitzung der Vorsitzende Weis nochmals gegen Mostau und die Kerrungen des Kommunismus und gelobte mit dem Pathos des Ueberlebenden, das man aus seinen Kriegsreden kennt, er würde die demokratische Republik mit seinem Leben, mit seinem Herzblut verteidigen.

In einem telegraphischen Gruß, der zwar nicht lebend, aber jubelnd angehört wurde, erklärte der Reichspräsident Ebert die Einigung für ein dringendes Staatspolitisches Gebot; er dürfte damit für sein Deutschland über alles die schwarz-rot-goldene Notgemeinschaft aller Klassen meinen.

Die Vormittagsitzung am Montag brachte den gleichen Auftakt wie der Sonntag. Als besondere Nummer ließ man die Ansprache des lebhaftigen russischen Sozialrevolutionärs Sensinoff steigen, der sich in Ideengemeinschaft und im sicheren Steigen der deutschen Sozialdemokratie gegen den russischen Bolschewismus wandte. Wie wir früher den Reichslügeverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hatten, so haben wir jetzt in der SPD. den erweiterten Reichsverband gegen die Kommunisten.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung erstattete am Montag vormittag Adolf Fraun den Bericht des Parteivorstandes über „Allgemeines“, wobei er sich gegen den politischen Schnaps des revolutionären kommunistischen Klassenkampfes wandte und den Arbeitern realistisch nützeren Politik im Rahmen des heute Möglichen predigte. Er erwähnte die Not auch der sozialistischen Zeitungen und gab das übliche Sammelurteil von Gemeinplätzen über die „sozialdemokratische Massenpartei“. Der Schriftführer der bürgerlichen Presse und sachverständige Gelehrte des Abends am 20. September könne nicht wie Lenin aus der Partei ausgeschlossen werden. Es handle sich lediglich um Einzelercheinungen. Nachdem erstattete Frau Nagel den Bericht über die Frauen und Parteikassen den Bericht des Vorstandes über Agitation, Organisation und Kasse. Er war auf die Notwendigkeit der Beitragserhöhungen hin. Die Mitgliederzahl der Partei betrage annähernd 1 1/2 Millionen. Obwohl dies ein Rückgang ist und trotz des für die Kommunisten äußerst günstigen Ergebnisses der letzten Thüringer Wahlen wagt es der Referent, über die mangelnde Werbekraft und die verschwindende Mitgliederzahl der SPD. zu höhnen.

Die einzige Stimmung, die auf dem Parteitag lebhafter zu bemerken ist, richtet sich gegen die verhassten Kommunisten, mit denen jede Einheitsfront abzulehnen, ein allseitig unterstützter Hamburger Antrag von Funktionären des Parteitages verlangt. Statt gegen Teuerung, Reaktion und Verelendung des Proletariats zu kämpfen, wollen die vereinigten Sozialisten im Burgfrieden mit Stinnes und dem Kapitalismus leben.

In der Nachmittagsitzung am Montag wurde die Wahl der 150 Delegierten für Nürnberg auf Dienstag verschoben. Die Mandatsprüfungskommission berichtete, daß einschließlich der Vertreter des Parteivorstandes der Reichstagsfraktion, der Parteiministerien usw. insgesamt 349 Delegierte anwesend sind. Alle Mandate wurden vom Parteitag für gültig erklärt.

Die Diskussion zum Vorstandsbericht eröffnete Grothwiz-Frankfurt mit einer scharfen Kritik der bisherigen sozialdemokratischen Politik. Er behauptete den Rückgang der Mitglieder im Gegensatz zu Österreich, wo trotz noch schlimmeren wirtschaftlichen Verfalls erhebliche Fortschritte in der Arbeiterbewegung zu verzeichnen seien. Die deutsche Sozialdemokratie habe durch ihre etwae

### Lohntämpfe in Schlessen.

#### Streik der Steinarbeiter.

Wie uns telefonisch mitgeteilt wurde, sind am Mittwoch, den 20., über 3000 Steinarbeiter in Striegau, Häselich, Strehlen und Ströbel wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten. Nach Eingang näherer Mitteilungen werden wir ausführlich dazu Stellung nehmen.

#### Landarbeiterstreik in den Kreisen Trebnitz und Kreuzburg.

Auf 26 Gütern in den genannten Kreisen mit zürta 1800 Arbeitern wurde vor wenigen Tagen die Arbeit niedergelegt, weil die Arbeitgeberverbände trotz der Seuerung jede Lohnerhöhung schroff abwiesen und die Verhandlungen zu verschleppen suchten. Wir werden noch darüber näheres berichten.

### Für den Reichsbetriebsrätekongress

Aus Königszeit wird uns verspätet gemeldet:

Am 15. 9. tagte in Königszeit eine Betriebsrätevollversammlung, die Stellung zu der fortschreitenden Verelendung des Proletariats nahm. Es wurde einstimmig beschlossen, an dem Zustandekommen des Reichsbetriebsrätekongresses mitzuwirken, um endlich durchgreifende Maßnahmen in die Wege zu leiten, um dem immer weiter um sich greifenden Elend der breiten Massen einen Damm entgegenzusetzen. Zur Teilnahme an den Vorarbeiten zur Einberufung des Reichsbetriebsrätekongresses wurde ein Delegierter für den 17ten September nach Berlin entsandt. Außerdem wurde hier in Königszeit eine Betriebsrätezentrale gebildet. Dieser Beschluß der Königszeiter Betriebsräte zeigt, daß auch die schlesische Arbeiterschaft die Parolen des Fünfzehnerausschusses aufgenommen hat und nach ihnen handelt.

### Das erweiterte Stinnesgeschäft.

„Chicago Tribune“ zufolge soll der französische Minister Loucheur zum Mitglied der Reparationskommission ernannt werden.

Die Presse knüpft an diese Nachricht verschiedene Betrachtungen über einen „Umschwung“ in der französischen Reparationspolitik. In Wirklichkeit handelt es sich darum, der französischen Schwerindustrie durch Loucheurs Person in den Reparationsverhandlungen einen direkten Einfluß zu sichern. Loucheur vertritt seit langem das Prinzip, daß das Hauptgewicht der Reparationspolitik auf die Sachlieferungen zu legen sei. Diese Politik liegt durchaus auf der Linken der Stinnes-Bestrebungen, nur daß die französische Schwerindustrie durch ihre Sanktionsdrohungen noch vorteilhaftere Abkommen abschließen will.

Das französische Hüttenomitee ist mit dem Stinnes-Lubersac-Vertrag durchaus nicht zufrieden, weil er seinen Spezialinteressen nicht genügend Rechnung trägt. Besonders wird gegen die Freigabe von Reparationsposten an Stinnes Sturm gelaufen. Wie ein US-Bericht besagt, wird kaum Rennenswertes zur Freilassung übrigbleiben, selbst wenn die gesamten Ruhrbelegschaften bereit wären, Überstunden zu machen.

Für den Widerstand der französischen Hüttenbarone wird sich Stinnes mit Hilfe der Gewerkschaften an der deutschen Arbeiterschaft schadlos zu halten versuchen.

Dem Stinnesischen Beispiel folgen übrigens auch andere Teile der deutschen Bourgeoisie. Eine bedeutende Gruppe süddeutscher Industrieller hat unter Beteiligung einer Großbank am 2. September in aller Stille ein ähnliches Abkommen mit einer französischen Gruppe abgeschlossen. Auch die deutsche Chemische Industrie brachte einen Vertrag mit französischen Industriellen zustande.





# Außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins „Vorwärts“

Donnerstag, den 21. September, abends 8 Uhr

im Gewerkschaftshaus, Großer Saal.

ten, rührenden Mädchen, wird in erschütternder Weise erzählt.

Wie die Tuberkulose übertragen werden kann, wird in einer Serie von 1700 des lehrreichen Stoffes illustrierender, schmerzhaften Bildern zur Anschauung gebracht. Das Kind, das auf dem Boden heftige Hustenstöße zum Munde bringt, ist ebenso der Anstichung preisgegeben, wie die nächste nächste Umgebung des kranken Schwindsüchtigen, der alle Vorsicht beiseite läßt. Klar wird es jedem, wie das Kind, in welchem die Arbeiterschaft lebt, die Ansteckungsgefahr mit sich bringt, wie wenig Selbstverleugung und Erkenntnis gegen die Verhältnisse bis in den Arbeiterwohnungen, diesen Pestlöchern herrschen, aufkommen können.

Wir kommen zu den einzelnen Formen der Tuberkulose. Es steht im Vordergrund die Lungenerkrankung, die weitaus an Zahl die übrigen Formen übertrifft. Nicht einer Serie guter Abbildungen veranschaulichen zahlreiche Präparate die Veränderung und fortschreitende Zerstörung des Lungengewebes im Verlauf der Erkrankung. Welche schweren Folgen die Knochen- und Gelenktuberkulose im Kindesalter haben kann, ihre mannigfachen Erscheinungsformen, sind in einer weiteren großen Abteilung in zahlreichen Abbildungen dargestellt. Eindringlich weisen diese Bilder jeden Vater darauf hin, daß nur die Bemittelten frühzeitig Schritte tun können, um die Gefahren dauernder Verkrüppelung abzuwenden.

Eine Reihe von Wachsmustern — plastische Darstellungen lebender Organe — zeigen die verschiedensten Arten von Hauttuberkulose (Lupus).

Die Erkenntnis muß Gemeingut aller werden, daß Sonne und Licht die schlimmsten Feinde des Tuberkelbazillus und die besten Freunde der Reichen sind. Für die Proletarier aber ist ihre sachmännliche Anwendung schwer erreichbar.

So sehen wir auch, welche Bedeutung in der Heilstätte die Riegelung im Freien hat, wie sie den breitesten Raum in der hygienisch-diätischen Behandlungsweise einnimmt.

Die Bedeutung hygienischer Körperpflege, die verderbliche Wirkung des Alkoholmißbrauchs und umgekehrt die Bedeutung des Sports für die Gesunderhaltung des Körpers und schließlich die Schäden der Großstadt für das proletarische Kind. Ein Kapitel beschäftigt uns mit der Desinfektion, ein anderes mit der Darstellung der hygienischen (für Kapitalisten und unhygienischen (für Obdachlose!) Wohnung.

Die Veranftaltung verdient das stärkste Interesse der Arbeiterchaft. Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin sollte die Ausstellung besuchen, sich aber nicht damit begnügen, zu betrachten, er sollte sich aus der Vorführung den ersten Willen zu tätigen Kampf gegen die Tuberkulose mitnehmen. Dieser Kampf aber ist der Kampf gegen die Verelendung der Arbeiterchaft, gegen das System, daß diese Verelendung auf Kosten der Bereicherung einiger Zehntausender bereitet, gegen die Regierung, die das alles unterstützt. Der Kampf für eine Arbeiterregierung, die all das erworbene Wissen über die Bekämpfung der Tuberkulose auch verwirklichen wird, indem sie die materiellen Voraussetzungen für die Volksgesundheit schafft.

Eine Preisfrage. Eine Rolle schwarzes Obergarn Nr. 40 löstete am 20. September in Breslau 215 M. Da die Rolle 1000 Meter Garn enthält, also das Stück Garn in der Länge eines Fünfhölzchens (5 cm) einen Pfennig kostet, ist zu berechnen, wieviel Stundenlohn ein Arbeiter oder Angestellter bekommen muß, um sich den Luxus leisten zu können, einen festen Strick zum Aufhängen zu kaufen.

† Auslegung der Schöffens- und Geschworenen-Eiste. Die für das Jahr 1923 angelegte Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen aus dem Stadtkreis Breslau liegt in der Zeit vom 19. bis einschließlich 26. September 1922 (mit Ausschluß des Sonntags) von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr im städtischen Wahlamt im Stadthaus, Eingang Ring 1. Stock, Zimmer 59, zu jederzweckem Einsicht öffentlich aus. Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann in der oben angegebenen einwöchigen Frist schriftlich oder durch Verhandlungen Einspruch erhoben werden. Später eingehende Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Das Belegen von Plätzen in der 4. Klasse. Das Reichsverkehrsministerium teilt über das Belegen von Plätzen in der vierten Wagenklasse folgendes mit:

Besonders herrscht Unklarheit über das Einnehmen von Plätzen in den Wagen der vierten Klasse. Wenn auch in den nur mit Bänken für einen Teil des reisenden Publikums versehenen Wagen vierter Klasse Plätze nicht belegt werden dürfen, erwerben doch Reisende, die bei der Abfahrt des Zuges bereits Plätze eingenommen hatten, Anspruch darauf, daß ihnen der Platz bis zur Bremsung der Reise verbleibt. Andere Reisende sind zum Einnehmen des Platzes, auch wenn der Inhaber ihn nur vorübergehend verläßt, nicht berechtigt.

Liebau. Der Karawenz „Frei Heil“ feierte am 10. 9. sein 5. Stiftungsfest, welches in glänzender Weise verlief. Leider beteiligte sich die Liebauer Arbeiterchaft sehr wenig, ja fast gar nicht daran. Dagegen war die kommunistische Jugend stark beteiligt. In Altersdorf bei Liebau,

wo sich das eigentliche Fest abspielte, führte sie verheerende Zerstörungen, Spiele u. a. m. aus. Beim Einmarsch auf den Festplatz und vor der Festrede lang die A. O. Woch auf, verdammt dieser Orden. Bei einem Rundgang konnten wir sehen wie die Opfer des Weltkriegs der „Pant des Vaterlandes“ aushebt. Ein Anwalte ohne linken Arm und rechtses Bein mußte sich hier durch einhändigen von Almosen sein tägliches Brot erwerben. Eine Schande für die farbige

## Achtung! Parteigenossen!

Freitag, den 22. September, abends 7 1/2 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

im großen Saal bei „Bräuer“, Gabelstraße

### Tagesordnung:

1. Reichsbetriebsrätekongreß.
2. Delegiertentwahl zum Bezirksparteitag.
3. Werbeweche.
4. Verschiedenes.

Der Ernst der Situation erfordert revolutionäre Disziplin

deshalb erscheint jedes männliche wie weibliche Mitglied.

### Ortsgruppe Breslau der KPD.

freie Republik samt allen ihren Sakalen. Auch diesen Opfern wird erst ihr Recht werden, wenn die Klassenbewußte Arbeiterchaft die Geschicke lenken wird. — Punkt 7 Uhr zogen wir unter den Klängen der Kapelle und Gesang in unser Städtchen zurück. Nach Ansprachen eines Parteigenossen und nach Absingen der Internationale erfolgte die Auflösung.

### Oppeln.

20 Fälle von Milchpanscheren sind nach Mitteilung des Oberbürgermeisters in der letzten Stadtverordnetenversammlung in der letzten Zeit festgestellt worden. Auf einer Dienstreise nach der Nebenwerkstatt Zawadzki sind der Arbeiter Radzich und die Arbeiterin Boja und Suchy der hiesigen Wagenwerkstatt durch Zusammenstoß mit ihrer Maschine gegen eine Lokomotive tödlich verunglückt. Der Tod der drei Eisenbahner, die in ihrem Kollegenkreis sehr beliebt waren, hat tiefen Schmerz ausgelöst.

Zu einem Kravall kam es am Freitag auf dem hiesigen Markt, als die Marktpolizei endlich einmal scharf gegen die wucherlichen Händler, besonders auf dem Butter- und Eiermarkt vorging. Bedauerlicherweise muß gesagt werden, daß einige Hausfrauen sich in Verleumdung der Lage gegen die Polizei wandte. Ober sollte es ein Dämchen gewesen sein.

### Schanzspielhaus | Liebig-Theater | Zeltgarten

Überwachte. Tel. 2355  
Heute täglich 7 1/2 Uhr  
Die Bajadere  
Sonntabend, 7 1/2 Uhr  
Die beiden Kätzchen  
Sonnt. vorm. 3 1/2 Uhr  
Der Fidele Bauer

Täglich 7 1/2 Uhr:  
Das grosse  
September-  
Programm

Im prachtvollen  
Garten täglich 8 Uhr  
Das grosse  
Varieté-Programm.

### Circus Busch

Der große Erfolg!  
der Eisballette  
Arabalin  
und  
Wer ist die Schönste  
Beginn 8 Uhr.  
Gewerkhausplatz, Circus

Soeben ist erschienen:  
**Eugen Levené**  
von P. Werner  
Preis 60 Mk.  
Zu beziehen durch  
Produktiongenossenschaft  
für die Provinz Schlesien  
c. o. m. b. o.  
Breslau 1, Nikolaistr. 49/50.

das hat nicht große Welt zur Verfügung hatte? Lassen wir, daß für die Zukunft gegen diesen Fehler ebenlo streng vorgegangen wird.

Die Arbeiter „Gewerkschaften“. In einer am Freitag, den 14. 9. 1922, stattgefundenen Versammlung des Gewerkschaftenverbandes, die mit einem Mitgliederfest begann, da der gesamte Verband nur circa 30 Mitglieder zählt, bekannte sich der örtliche Gewerkschaftenverband gegen den Antikommunismus. Über der Geduld der zu 30 Prozent vertretenen freigezwecklichen Arbeiterchaft hatte es es zu verstanden, daß ihm nicht passierte. Die in der Diskussion erhaltene Stellung der freigezwecklichen Arbeiter dürfte ihm jedoch Beweis genug sein, daß für ihn in Oppeln kein Weges blüht. Zu bedauern sind jedoch die Arbeiter, die solchen „Schwuppatron“ nachlaufen.

## Sorgt für die hungernden Rußlands!

# K \* P \* D

## Kommunistische Partei Deutschlands (Bez. Schellen)

### Bezirksleitung

Würo und Kasse: Breslau, Nikolaistr. 49/50. Fernsprecher Ring 8887.  
Adresse: Alfred Dohner, Breslau 1, Nikolaistr. 49/50. Postfachkonto Breslau 68864, Alfred Dohner.

### Unterbezirk Breslau.

Würo: Breslau, Nikolaistr. 49/50. Josef König.

Ortsgruppe Breslau. Freitag, abends 7 Uhr, bei Bräuer, Gabelstraße. Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Der Reichsbetriebsrätekongreß. 2. Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag. 3. Werbeweche. 4. Verschiedenes.

Achtung! Steinarbeiter! Freitag, den 22. September, abends 7 1/2 Uhr, findet Uferstraße 20 eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Achtung! Kommunistische Bauarbeiter! Sonnabend, den 23. September, 8 Uhr, findet im „Roten Wien“, Kupferschmiedestr. 21. Kongreßmarken sind abzurechnen, die ausgeschlossenen haben zu erscheinen. Sympathisierende sind eingeladen.

Bezirk West. Umfassend die Distrikte 2, 3, 4 und 5. Am Montag, den 25. September, 7 1/2 Uhr abends, findet in den „Gambriusfälen“, Langegasse 82, eine offene Abteilungsversammlung statt. Thema: „Die Feuerung und deren Folgen“. Referent: Genosse Ehrlich. Alle Parteimitglieder des Bezirks haben unbedingt zu erscheinen. Sympathisierende und Leser der „Schlesischen Arbeiter Zeitung“ herzlich willkommen.

Klein-Schönau. Donnerstag, den 21. September, abends 7 Uhr, findet unsere Mitgliederversammlung beim Gastwirt Mühlert statt. Erscheinen aller Genossen ist Pflicht. Zeitungsleser und Sympathisierende sind hiermit eingeladen. Referent ist anwesend.

### Unterbezirk Waldenburg.

Würo: Gottesberg, Langestraße Nr. 15. F. Malzer.

Altwasser. Alle kommunistischen Bauarbeiter und Zimmerer treffen sich Donnerstag, den 21. September, abends 6 Uhr, im Eisernen Kreuz, zu einer wichtigen Besprechung. Erscheinen eines jeden Genossen ist Pflicht.

Altwasser. Sonntag, den 24. September, vorm. 9 Uhr, Mitgliederversammlung im „Eisernen Kreuz“. Zahlreiches Erscheinen erforderlich. Referent zur Stelle.

Alt-Wälsch. Sonntag, den 24. September, vorm. 9 Uhr, findet im Böhmischen Brauerei unsere Mitgliederversammlung statt. Sympathisierende und Zeitungsleser sind herzlich willkommen. Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller dringend nötig. Referent ist zur Stelle.

Gottesberg. Achtung! Kommunistische Bergarbeiter der Schlesischen Kohlen- und Roßwerke (Gymani- und Mayrauschacht, Paulinenschacht). Sonntag, den 24. September 1922, im Schönbühnenhaus, Gottesberg, Betriebsfraktionsitzung. Thema: Wie interessieren und gewinnen wir die Belegschaft für den Reichsbetriebsrätekongreß sowie Bildung einer Betriebsfraktion. Genossen, wegen der wichtigen Tagesordnung muß jedes Mitglied erscheinen.

Kreisleitung Gottesberg (Ober-Revier). Zu der am Sonntag, den 24. September, vorm. 9 Uhr, im Gasthof Zum guten Raune, Ober-Hermsdorf, stattfindenden Jahresversammlung sind sämtliche Mitglieder der Kreisleitung und Ortsgruppen-Delegierten auf, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Zweck der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Genossen, daran teilzunehmen.

Langenbielan. Sonnabend, den 23. September, abends 7 1/2 Uhr, findet im Dinter, Ringstraße 2, Montagabend des Sprechchor. Wir erziehen alle Genossen und Genossinnen pünktlich zur Stelle zu sein.

Kreisleitung Langenbielan, Reichenbach, Peterswalden. Sonntag, den 24. September, vormittags 9 Uhr, bei Klein (Wittelpeterswalden), Sitzung der Kreisleitung. Jede Ortsgruppe hat mindest 3 Vertreter zu entsenden. Wichtige Tagesordnung.

Langenbielan, R. J. Sonntag, 24. September, früh 7 1/2 Uhr bei Dinter, Mitgliederversammlung. Am pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erucht.

Ober-Hermsdorf. Sonntag, den 24. September, abends 6 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im Gasthaus „Zur Sonne“. Außerst wichtige Tagesordnung. Die Genossen werden erucht, ihre Frauen mitzubringen. Zeitungsleser und Sympathisierende haben Zutritt.

### Unterbezirk Siegnitz.

Würo: Haynan, Siegnitz, Str. 30. Alfred Hamann.

Dampfen. Montag, den 25. September: Defektliche Volksversammlung. Referent Genosse Dohner. Thema: „Warum müssen wir bejahen und warum werden unsere Besten eingeleitet und erklagt?“

Janet. Mittwoch, den 20. September 1922, abends 8 Uhr, bei Weigen Hof (Remark), Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung.

Bereitschaftlicher Reparatör: Karl Graf; Inhaber: H. A. Siggel. Druck und Verlag: Produktiongenossenschaft für die Provinz Schlesien, c. o. m. b. o., sämtlich in Breslau.



**PRODUKTIONSHILFE FÜR RUßLAND!**